

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 11

Nachwort: Warnung
Autor: Ragaz, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Ordnung wäre, unvergleichlich zahlreicher fein. Nun ist ja auch die durch den Ausschluß *Nicoles* markierte und bewirkte *Spaltung* in vollem Gange. Seine Partei zieht mit vier Vertretern in den Nationalrat ein. Ich glaube aber auch nicht, daß die von Nicole nun proklamierte neue „Sozialistische Partei der Schweiz“ geeignet sein wird, diese Führung zu übernehmen. Dafür ist eine tiefere und weitere, aus einem wirklich *neuen* Sozialismus erwachende Bewegung nötig. Daß sie rasch kommen möchte! Denn es ist Gefahr im Verzug!

Abschließend möchte ich wieder sagen: Nicht das Problem der militärischen Verteidigung der Schweiz ist das wichtigste — möge man sich im übrigen dazu mehr positiv oder negativ stellen — *sondern es drängen nun ganz andere Dinge heran*. Auf sie vor allem müssen wir uns rüsten. Das kann nur durch eine Bewegung und Arbeit geschehen, die sehr weit über den Rahmen dessen, was heute als solche bekannt ist, hinausgreifend und im tiefsten und besten Sinne der beiden Worte zugleich „sozial“ und „religiös“ sein wird.¹⁾ Leonhard Ragaz.

Warnung.

Es kamen einzelne Fälle vor, wo Deutsche, die von Schweizern Lebensmittelpakete erhielten, dafür sehr schwer leiden mußten, da aus dieser Tatfache geschlossen wurde, daß sie sich über Lebensmittelmangel im Dritten Reich beklagt hätten. Wir raten daher allen jenen, die Freunden in Deutschland oder Oesterreich Liebesgabenpakete senden wollen, genau zu prüfen, ob nicht auch in dem betreffenden Falle die Möglichkeit einer Gefährdung der Empfänger bestehe.

Christine Ragaz.

Von der Gemeinde der Verewigten.

Mitte Oktober durfte in ihrem stillen, freundlichen Heim an der Seefeldstraße in Zürich die hochbetagte Fräulein *Anna Wintisch* friedlich entschlafen, und diese treue Freundin unserer Sache verdient es, daß wir ihrer auch in den „Neuen Wegen“ mit einem kurzen Worte gedenken.

Schon im Jahre 1883 hat Anna Wintisch erstmals den Weg nach Bad Boll gefunden, und während eines halben Jahrhunderts gab es kaum ein Jahr, daß sie nicht ein- oder mehrmals für kürzeren oder längeren Aufenthalt an dieser ihr zur geistigen Heimat gewordenen Stätte weilte. Zeitlebens gehörte sie zu den verständnisvollsten und treuesten Freunden Blumhardts; diese Treue hat sie Bad Boll auch noch nach Blumhardts Tod gehalten und insbesondere in großzügigen Opfern für Bad Boll, wie auch in eifrigem Einstehen für die Herausgabe der Predigten und Andachten Blumhardts bezeugt. Die Weite und Freiheit ihrer Frömmigkeit, die sie in der Verbundenheit mit Blumhardt gefunden, führte sie noch in ihrem Alter zur religiös-sozialen Bewegung. Konnte auch die nahezu 90jährige in den letzten Jahren nicht mehr an unseren Versammlungen teilnehmen, so war sie doch bis zuletzt eine eifrige Leserin der „Neuen Wege“, und mehr als einmal hat sie auch unsere Bewegung ihre großzügige Hilfsbereitschaft erfahren lassen. Ergreifend war, wie auch in den letzten Jahren, als ihre geistigen Fähigkeiten sichtlich abgenommen hatten, die Klarheit für das Wesentliche, das ihr einst aufgeleuchtet war, ihr erhalten blieb und wie bis zuletzt einem immer wieder die echte Güte und Freundlichkeit des Gotteskindes entgegenstrahlte. R. Lj.

¹⁾ Wo unsere *tiefste Not* sitzt, zeigt u. a. eine Versammlung in Bern, die eine *Schweizerische philosophische Gesellschaft* gründete. Es wurde klar, daß das geistige Gründungskapital fehlte: eine *Wahrheit*, aus der allein auch die Philosophie leben kann.